

# **25. Newsletter**

## **Gegen Rechtsextremismus**

.....  
**Ausgabe vom 20. Februar 2012**

**Dies ist die 25. Ausgabe unseres Newsletters gegen Rechtsextremismus. In unregelmäßigen Abständen möchten wir Sie hiermit über unsere Initiativen, Positionen und Termine auf dem Laufenden halten und zeitnah informieren, was in Berlin passiert.**

**Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, können Sie ihn mit dem unten stehenden Link abbestellen.**

**Über Ihr Interesse freut sich und auf Ihre Unterstützung hofft  
Clara Herrmann (Sprecherin für Strategien gegen Rechtsextremismus).**

**Redaktion des Newsletters und Ansprechpartnerin für Nachfragen,  
Anregungen, Kritik oder technische Probleme: Carla Hustedt,  
buero.herrmann@gruene-fraktion-berlin.de**

**Bestellen oder abbestellen können Sie den Newsletter hier**

### **INHALT**

**Der Umgang mit der Nazi-Hetzseite „nw-Berlin“ - ein Zeugnis der Tatlosigkeit?**

**Rechte Straftaten erkennen für einen aktiven Kampf gegen Rechts**

**Schließung des rechten Laden Hexogens erst in einem Jahr?!**

**Mehr Engagement im Kampf gegen Rechts: Dresden Nazifrei**

**Lechts und rinks - im rot-schwarzen Berlin ist alles gleich**

**Termine**

**Presse**

**Kleine Anfragen**

### **Der Umgang mit der Nazi-Hetzseite „nw-Berlin“ - ein Zeugnis der Tatlosigkeit?**

Die Internetseite „nw-berlin“ ist eine der wichtigsten Kanäle zur Vernetzung der Berliner rechtsextremen Szene. In den letzten Tagen und Wochen ist sie erstmals mehr in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt Und das war dringen nötig!

Denn neben Aufrufen und Berichten über rechtsextreme Aktionen werden auf der Seite Chronik auch sogenannte „Feindeslisten“ veröffentlicht: Listen mit Namen, Fotos und Adressen von Einrichtungen und Menschen aus der Zivilgesellschaft die sich im Kampf gegen Rechts engagieren, darunter JournalistInnen sowie PolitikerInnen.

Es ist bereits zu Angriffen auf Personen und Einrichtungen gekommen, so wurden auf die Kinder- und Jugendeinrichtung der Falken in Neukölln - das Anton-Schmaus-Haus - zwei Brandanschläge verübt.

13 auf der Liste genannte Personen wurden Opfer rechter Attentate. Und was ist bisher passiert? Das LKA verschickte einen Brief an die Betroffenen mit der Aussage es ergeben sich „keine Anhaltspunkte für eine konkrete Gefährdung“ - wohlgemerkt erst Jahre nach der Veröffentlichung der Hetzliste Das kann nicht sein! Der Fall der Zwickauer Terrorzelle hat gezeigt, das nichts verheerender ist, als die Augen zu schließen und die Probleme klein zu reden. Auch wurde deutlich, wie wichtig zivilgesellschaftliches Engagement im Kampf gegen Rechts ist. Dieses sollte von der Politik nicht nur geschätzt und gestärkt sondern auch geschützt werden. In Berlin wird stattdessen hilflos nach Ausreden für die Tatlosigkeit von Justiz und Polizei gesucht. Es ist skandalös, dass bisher noch keine einzige wirksame Ermittlungsmaßnahme erfolgt ist, um die Verantwortlichen der Seite nw-Berlin ausfindig zu machen. Eine Anhörung im Rechtsausschuss hat ergeben, dass mittlerweile wenigstens nicht mehr alle Verfahren eingestellt werden, sondern ein Rechtshilfeersuchen an die USA (Serverstandort) gestellt wurde. Wir werden weiter an dem Thema arbeiten, die Verursacher müssen endlich ausfindig gemacht und zur Verantwortung gezogen werden.

[Meine kleine Anfrage "Umgang mit der neonazistischen Hetzseite "nw-Berlin.net"?" finden Sie hier.](#)

[Weitere Artikel zum Thema finden Sie unter Presse](#)

**zurück**

## **Rechte Straftaten erkennen für einen aktiven Kampf gegen Rechts**

Wie wichtig es ist die Augen nicht vor den Problemen rechter Strukturen und der daraus resultierenden Gewalt zu schließen ist derzeit deutlicher denn je.

Zu einem aktiven Kampf gegen Rechts gehört auch, aus aus rechten Motivationen begangene Straftaten als solche anzuerkennen. Doch genau das ist nicht nur auf Bundesebene sondern auch in Berlin, ein Problem:

Während der Senat 2 Opfer rechter Gewalt seit 1990 in den Statistiken aufführt, kommt nicht die Amadeu Antonio Stiftung auf zwölf und auch einige größere Zeitungen auf zehn Tötungsdelikte mit rechtsextremen Hintergrund.

Das kann nicht sein!

Denn ob eine Straftat als politisch motiviert eingeordnet wird hat immenser Bedeutung für die politische Bewertung der Gefahren des Rechtsextremismus.

Dringen nötig wäre daher einer Überprüfung aller Fälle und eine Anpassung der Statistik.

Innensenator Henkel lehnt dieses in der Antwort auf meine kleine Anfrage jedoch ab.

Berlin steht für Vielfalt, Toleranz und Weltoffenheit. Doch dass es auch hier rechtsextreme und rassistische Gewalt und Gewaltbereitschaft gibt, darf nicht geleugnet werden.

[Meine kleinen Anfrage "Anzahl der Todesopfer rechtsextremer Gewalt seit 1990 in Berlin?" finden Sie hier.](#)

**zurück**

## **Schließung des rechten Laden Hexogens erst in einem Jahr?!**

Der im Sommer 2011 vom bekannten Nazi Schmitdtke eröffnete Laden „Hexogen“ versorgt die Rechtsextreme Szene mit Teleskopschlagstöcken, Reizgasen, sogenannten »Sicherheitsstiefeln« und »Kampftaschen« und ist gleichzeitig ein wichtiger neuer Treffpunkt, der ohnehin schon etablierten rechtsextremen Szene in Schöneweide.

Vor ein paar Monaten versuchte der Vermieter des Ladens über juristischen Weg die Räumung des Hexogens zu bewirken, da er zum Zeitpunkt der Vertragsschließung nicht über den Hintergrund Schmidtkes informiert war.

Doch die Räumungsklage zieht sich hin und wie es aussieht könnte es noch bis zu einem Jahr dauern, bis Schmitdtke den Laden endgültig räumen muss.

Jeder Tag, den das Hexogen besteht, ist ein Tag zu viel!

Wichtig ist daher, dass es garnicht erst soweit kommt: Der Fall macht deutlich, wie wichtig es ist, dass VermieterInnen sich beim Abschluss von Mietverträgen mit Ausschlussklauseln schützen.

**Zurück**

## **Mehr Engagement im Kampf gegen Rechts: Dresden Nazifrei**

Auch dieses Jahr war ich wieder in Dresden mit dabei und habe gemeinsam mit über zehntausend Menschen friedlich gegen den größten Naziaufmarsch in Deutschland demonstriert.

Nachdem in den letzten beiden Jahren die Nazis erfolgreich aufgehalten wurden, änderten sie dieses Jahr ihre Strategie. Am 13. Februar wollten ca. 1.300 Nazis durch Dresden laufen, doch Dank über zehntausend GegendemonstrantInnen mussten Sie nach wenigen Metern umkehren. Am 18. Februar sind sie dann gar nicht mehr nach Dresden gekommen. Die diesjährige Demonstration des Bündnisses ?Dresden Nazifrei? am 18. Februar war die größte Anti-Rechts Demonstration seit der Veröffentlichung der Erkenntnisse über die Zwickauer Terrorzelle.

Wir konnten den Großaufmarsch wiederholt verhindern und deutlich machen, dass wir Menschenfeindlichkeit, Rassismus und Rechtsextremismus etwas entgegenzusetzen haben!

Dresden zeigt, dass breit, gemeinsame Bündnisse und Proteste gegen Rechts erfolgreich sind. Durch die friedlichen Proteste haben wir ein deutliches Zeichen gesetzt: Nein zu Rechts! Und Ja zu Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit!

[Zur Seite des Bündnisses "Dresden Nazifrei" kommen Sie hier.](#)

**Zurück**

## **Lechts und rinks ? im rot-schwarzen Berlin ist alles gleich**

Wirft man einen Blick in den Koalitionsvertrag der rot-schwarzen Koalition, so wird deutlich: Die neue Koalition macht einen klaren Rückschritt in der politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus in Berlin.

[Meine Bewertung des Rot-Schwarzen Koalitionsvertrags auf netz-gegen-nazis.de finden Sie hier.](#)

**Zurück**

## **Presse**

**Henkel zählt nur bis zwei** erschienen am 26.01.2012 in der taz

**Feindliste der Nazis wieder da** erschienen am 23.01.2012 in Neues Deutschland

**Justiz und Polizei hilflos gegen Nazi-Hetze im Netz Behörden sehen kaum**

**Chancen, Täter zu belangen** erschienen am 11.01.2012 im Tagesspiegel

**Antifas leben gefährlich** erschienen am 16.01.2012 in der taz

**Bedrohte Nazigegner fühlen sich alleine gelassen** erschienen am 14.01.2012 in der Zeit

**<<Hexogen>> schwer loszuwerden** erschienen am 14.02.2012 in Neues Deutschland

**Clara Herrmann gemeinsam mit Bianca Klose von der Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) und Robbin Juhnke, Innenpolitischer Sprecher der CDU zu Gast beim Stadtgespräch zum Thema: "Anfeindungen, Pöbeleien, Übergriffe der Kampf gegen Rechtsextremismus in Berlin"** Den ersten Teil des Stadtgesprächs finden Sie hier.

Den zweiten Teil des Stadtgesprächs finden Sie hier.

**zurück**

## **Termine**

**Gedenkveranstaltung für die Opfer des rechtsextremen Terrors**

Egal wo Sie grad sind, nehmen Sie an der Schweigeminute teil und setzen Sie ein klares Zeichen gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus und für Toleranz!

23.Februar 2012 | 12:00 Uhr

**zurück**

## **Kleine Anfragen**

**Umgang mit der neonazi Hetzseite nw-Berlin? 16.Dezember 2011**

**Anzahl der Todesopfer rechtsextremer Gewalt seit 1990? 25.November 2011**

**zurück**

**Herausgegeben von der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im**

**Abgeordnetenhaus von**

**Berlin**

**Besuchen Sie uns im Internet: [www.gruene-fraktion-berlin.de](http://www.gruene-fraktion-berlin.de)**